



Der Bericht Deutschlands beim Hochrangigen Politischen Forum für nachhaltige Entwicklung (HLPF) 2021

Forderungen von Organisationen des Netzwerks Agenda 2030

Deutschland berichtet 2021 das zweite Mal beim HLPF über die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDGs) in, durch und mit Deutschland. Anschließend an das Dialogforum mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 26. Februar 2021 formulieren wir folgende Erwartungen an den Prozess und die Inhalte des Staatenberichts (Voluntary National Review/VNR).

Beteiligung zivilgesellschaftlicher Organisationen

Zivilgesellschaftliche Analysen der Nachhaltigkeitspolitik sind ein wichtiger Teil der deutschen Nachhaltigkeitsdiskussionskultur. Sie sollten im VNR-Bericht sichtbar sein und die deutsche Position ergänzen. Dies erfordert die frühzeitige und transparente Planung des Prozesses. Eine solche Planung ist nicht erfolgt. Für umfassend partizipative Ansätze ist es zu spät. Die noch verbleibenden Möglichkeiten zivilgesellschaftlicher Einbeziehung sollten jetzt unbedingt wahrgenommen und umgesetzt werden. Der zweite deutsche VNR darf nicht hinter die von Deutschland 2016 sowie im Laufe der letzten Jahre etablierten Standards zur Beteiligung von Zivilgesellschaft zurückfallen, die unter anderem von der Bundesregierung selbst gesetzt wurden. An den Prozess haben wir folgende Erwartungen:

- Zivilgesellschaftliche Organisationen erhalten rechtzeitig einen Entwurf des deutschen VNR, um diesen kommentieren zu können. Das sollte zu einem Zeitpunkt geschehen, an dem die Bundesregierung Anregungen und Kritik der Zivilgesellschaft noch in den Bericht aufnehmen kann.
- Die Bundesregierung nimmt zivilgesellschaftliche Stellungnahmen in ihren Bericht auf und veröffentlicht sie außerdem auf ihrer nationalen Seite in der VNR-Datenbank.
- Bei der Präsentation des VNR beim HLPF 2021 können die relevanten Interessensgruppen ihre jeweiligen Perspektiven in kurzen Stellungnahmen

unabhängig voneinander darstellen. Eine zivilgesellschaftliche Vertretung erhält dabei eine eigene Rederolle.

- Bei einem Side Event, das den deutschen VNR begleitet, sollten zivilgesellschaftliche Akteur_innen nach dem Vorbild des ersten deutschen VNRs in 2016 eigene Redebeiträge haben. Eine Einbindung des Parlaments entsprechend des ersten VNRs erscheint zudem eine gute Ergänzung.
- Der Prozess muss klar und transparent ablaufen – mit einer frühzeitig kommunizierten, belastbaren Zeitschiene.
- Auch junge Menschen sollten in den Prozess einbezogen werden und diesen gleichberechtigt mitgestalten können.

Inhaltliche Erwartungen an den VNR

- Die Bezugnahme auf die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) ist ein nachvollziehbarer Ansatzpunkt für die inhaltliche Ausgestaltung des deutschen Berichts. Der VNR sollte jedoch darüber hinausgehen und auch eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Nachhaltigkeitspolitik umfassen. Als Zivilgesellschaft haben wir zuletzt im Rahmen der Überarbeitung der DNS auf grundsätzliche Schwächen der Nachhaltigkeitsarchitektur und Lücken in der Nachhaltigkeitspolitik hingewiesen. Hierauf sollte die Bundesregierung in ihrem Bericht eingehen. Vor allem die vielen nicht-nachhaltigen Politikpraktiken Deutschlands sowie die Auswirkungen unserer Politik und unseres Gesellschafts- und Wirtschaftsmodells auf andere Länder (Externalitäten) sollte der Bericht dabei in den Blick nehmen.
- Wir erwarten eine Reflektion dessen, was in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik an Entwicklungen in den letzten fünf Jahren passiert ist. Dazu gehört, den letzten VNR aus 2016 in den Blick zu nehmen und sich damit auseinanderzusetzen, welche Ziele nicht erreicht und welche Maßnahmen nicht umgesetzt wurden. Wünschenswert ist eine Betrachtung der Gründe für das Nichterreichen eigener Ziele und der zugrundeliegenden Zielkonflikte, um zukünftige Maßnahmen effizient darauf anzupassen.
- Die inhaltliche Verbindung mit der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Maßnahmen sowie Wiederaufbauplänen und Konjunkturprogrammen ist sinnvoll für den deutschen VNR und passt zur Themensetzung beim HLPF. Hier sollte ebenfalls eine kritische Analyse der bisherigen Konjunkturmaßnahmen Deutschlands erfolgen. Zentral ist dabei der Blick auf die Unterstützung der Länder des Globalen Südens in der Corona-Pandemie.
- Wir begrüßen die Ankündigung der Bundesregierung, im VNR auf die für Deutschland zukünftig prioritären Transformationsfelder einzugehen. Dabei sollten konkrete Zusammenhänge zwischen diesen und der Umsetzung der SDGs sowie entsprechende politische Prozesse aufgezeigt werden.
- Um internationale Vergleichbarkeit herzustellen, ist der Bezug des deutschen VNR zur Berichterstattung der internationalen SDG-Indikatoren wichtig. Diese nehmen leider, trotz der umfassenden Verhandlungsprozesse, die ihre Ausgestaltung begleitet haben, im SDG-Monitoring einen viel zu geringen Stellenwert ein. Der deutsche VNR sollte deswegen eine Analyse des Umsetzungsstands der SDG-Indikatoren enthalten. Eine Einbindung des Statistischen Bundesamtes ist hierfür sinnvoll.

Weiteres

- 1) Sollte das HLPF 2021 erwartungsgemäß wieder virtuell stattfinden, wäre die Schaffung eines virtuellen Austauschraums für alle diesjährigen VNR-Länder und Stakeholdergruppen eine wichtige Ergänzung, um gemeinsames Peer Learning zu ermöglichen. Hier könnte Partners4Review eine gute Grundlage der Zusammenarbeit zur Verfügung stellen.
- 2) Nach dem HLPF ist vor dem HLPF – die Umsetzung der im VNR vorgestellten Ziele und Maßnahmen muss weiterverfolgt werden auch, im Austausch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Gerne stehen wir Ihnen für einen Austausch zum Prozess und Inhalt des VNR zur Verfügung.

Das Netzwerk Agenda 2030

Das [Netzwerk Agenda 2030](#) engagiert sich für die ambitionierte Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in und durch Deutschland. Die in ihm aktiven Verbände setzen sich bei politischen Entscheidungsträger_innen für eine Wende in Richtung Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern ein. Sie entwickeln eigene Konzepte und Vorschläge, damit die Nachhaltigkeitsziele zügig erreicht werden. Darüber hinaus tragen sie durch eigene Projekte dazu bei, die Ziele der Agenda 2030 zu verwirklichen.

Herausgeber_innen:

Forum Umwelt und Entwicklung

Marienstraße 19-20

10117 Berlin

Tel.: 030 / 678 1775 920

info@forumue.de

Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)

Stresemannstr. 72

10963 Berlin

Tel.: 030 / 26 39 299 10

Email: sekretariat@venro.org

Redaktion: Marie-Luise Abshagen (Forum Umwelt und Entwicklung), Astrid Müller (VENRO)

Endredaktion: Janna Völker (VENRO)

Berlin, März 2021

Die Stellungnahme wurde unter anderem im Rahmen des VENRO-Projekts Agenda 2030 entwickelt. Dieses wird gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des

